



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

507 (3.11.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206259)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Einzelhefte: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,00 M., in den übrigen Orten 1,20 M. — Durch die Post bezogen werden, 1,20 M. — Einzelhefte 10 Pf. — Postgebühren sind in den Preisen inbegriffen. — 7917 Zuschriften am 2. November. — Druckerei: Mannheimer General-Anzeiger, 7917 Mannheim, 7917. — Telefon: 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die Nr. Seite 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz und Recht. Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung.

Die Reparationskonferenz in Berlin

Ueber den Stand der Verhandlungen gibt folgende amtliche Berichterstattung Auskunft:

Die Reparationskommission und der Reichsfinanzminister Dr. Hermes, der von mehreren Staatssekretären unterstützt wurde, haben drei Besprechungen gehabt, in denen der Leiter der deutschen Regierung die den Hausstatut für 1922 und 1923 betreffenden Fragen sowie die Frage der Stabilisierung der Mark und der schwebenden Schulden darlegte. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde unter Berücksichtigung einer gewissen Anzahl von Fragen zur späteren Erörterung vereinbart, daß Herr Hermes in der Nachmittagssitzung vom 2. November eine schriftliche Darstellung der von der Reichsregierung vorgeschlagenen Lösung vorlegen werde. Die weiteren Erörterungen werden auf der Grundlage dieser offiziellen Mitteilung geführt werden.

Dazu wird uns von unserm Berliner Büro noch folgendes berichtet:

Die Reichsregierung bleibt bei ihrer Jugenpflanzung und ihren einflussreichen Mitteilungen. Neuerdings aber streben sich die Berliner Blätter hinter die Mitglieder der Reparationskommission und hinter die englischen und französischen Korrespondenten. Aufgrund dieser Mitteilungen von dieser Seite wissen ein paar Berliner Zeitungen zu der kurzen halbamtlichen Veröffentlichung noch ergänzend zu erzählen:

Bisher ist eine Art Generaldiskussion über die Stabilisierung der Mark, die Bilanzierung des Budgets und die Regelung der schwebenden Schuld geführt worden. Diese Diskussion ist nunmehr abgeschlossen und es beginnt das

entscheidende Stadium der Spezialverhandlungen

Diese werden auf der Basis genau formulierter Vorschläge der deutschen Regierung geführt, die heute nachmittags vorgelegt werden sollen. Ihre endgültige Form erhalten sie heute vormittag in einer Besprechung der Ressorts, die unter dem Vorhug des Kanzlers stattfinden soll. Der deutsche Vorschlag gliedert sich in der Aufnahme einer Auslandsanleihe in der Höhe von mehreren 100 Millionen Goldmark. (Die genaue Zahl steht, wie die Poststelle zig, im fin. Anzeiger.) Diese Anleihe ist nicht als Selbstverständlichkeit der Durchföhrung einer solchen Anleihe, sondern als selbstverständliche Voraussetzung für die Durchföhrung einer solchen Anleihe zu betrachten. Die Anleihe ist als ein ausserordentliches Moratorium nicht möglich wäre.

Eine Berliner Korrespondenz meint, daß die Regierung ein solches Moratorium verlangen werde. Eine andere sagt ergänzend hinzu, ein amerikanisches Finanzministerium hätte sich bereit erklärt, bei Gewährung eines Moratoriums außer einer grossen Summe zur Stabilisierung der Reichsmark auch eine Anleihe zu garantieren. Von Dr. E. behauptet, der neue Markkurs hätte auch in den Kreisen der Reparationskommission bewundernd gewirkt und man sei sich darüber klar geworden, daß nunmehr wirksame Massnahmen gegen den weiteren deutschen Währungssturz ergriffen werden müßten.

Die „bessere Atmosphäre“

Reuter meldet aus Berlin, die Mitglieder der Kommission seien der Ansicht, daß Deutschland wirklich den Wunsch habe, mit der Reparationskommission zusammen zu wirken. Die deutsche Regierung habe keine vollkommenen gemillt zu sein, alle erforderlichen Informationen zu geben. Es herrsche tatsächlich eine viel bessere Atmosphäre als bei irgend einer früheren Gelegenheit.

Die Not der deutschen Wissenschaft

Wie das „B. L.“ erzählt, sind einige Vorstände klinischer und naturwissenschaftlicher Institute Berlins eingeladen worden, der Reparationskommission heute über die Notlage der wissenschaftlichen Institute Deutschlands ausführlich Auskunft zu erteilen.

Empfang beim Reichskanzler

Gestern Abend waren die Finanzfachverständigen beim Reichskanzler empfangen. Von der Reichsregierung waren die Mitglieder des Kabinetts anwesend. Viele Parlamentarier und Mitarbeiter der Finanzwelt waren zugegen.

Gegen die Kapitalflucht

Der Reichsfinanzminister, der das Gesetz zur Bekämpfung der Kapitalflucht teilweise verschärft und teilweise mildert, wurde vom Reichskanzler empfangen. Die Verschärfungen entsprechen den Forderungen der Reparationskommission. Die per se nichtigen Maßnahmen von Geld ins Ausland wurde auf 20.000 M. erhöht.

Der Kohlenmangel infolge der Reparationsleistungen

Die des Reichsfinanzministeriums mitteilt, ist die deutsche Kohlenproduktion infolge der mangelnden Kohlenzufuhr aus Deutschland, welche wieder eine Folge der ungeheuren Reparationsleistungen infolge der Reparationsleistungen gewesen, bis vor etwa acht Tagen schon für über 30 Milliarden Mark englische Kohle einzuführen.

Die Jochen-Vertrauensmännerversammlung des Christlichen Bergarbeiterverbandes hat, wie der Essener Korrespondent der „Post-Zeitung“ meldet, bis in dem Schiedsgericht vorgesehene prozentuale Erhöhung der Bergarbeiterlöhne des Ruhrbezirks für November als unzureichend bezeichnet, dagegen hat sie sich mit dem Gedanken der kollektiven Lohnpolitik einverstanden erklärt, weil eine solche Verbindung der Entlohnung mit der Förderleistung den Anforderungen der Erzeugung ebenso entspricht, wie den Interessen der Bergarbeiter.

Ein Militärgarantie-Komitee

Die Regierungen von Frankreich, England, Italien, Belgien und Japan sind auf ihren Vorschlag zurückgekommen, die gegenwärtige Überwachung durch die alliierte Militärkontrolle zurückzugeben und durch ein bedeutend weniger zahlreiches Militärgarantie-Komitee zu ersetzen, dessen Kosten die genannten Regierungen tragen wollen. Vorbedingung sei die endgültige Durchführung mehrerer die Entwaffnung Deutschlands betreffender Fragen. Die Reichsregierung hat sich bereit erklärt, über diesen Vorschlag in Verhandlungen einzutreten unter der Voraussetzung, daß durch diese Verhandlungen die Befriedigung der Überwachung Deutschlands auf die im Friedensvertrag dem Rate des Völkerbundes eingeräumten Befugnisse vorbereitet wird.

Der Rücktritt Lerchenfelds

Das formelle Rücktrittsgesuch des bayerischen Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld ist, wie wir erfahren, am Donnerstag dem bayerischen Reichstag zugestellt worden. Staatsrat Dr. Reyer hat seine Ablehnung einer Kandidatur gegenüber dem Vorsitzenden der Fraktion der Bayerischen Volkspartei und gegenüber einer zu ihm ersandten Deputation erneuert, sobald die Krise im bayerischen Ministerpräsidium nach wie vor andauert. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz gibt anlässlich der Erörterung der Lage durch die Belegung des Staatsrates Dr. Wiener der Hoffnung Ausdruck, daß er doch noch dazu bewegt werden könne, sich in so erster Stunde dem Staate und der Partei nicht zu verweigern. Daß Dr. Reyer seinen Entschluß abändern werde, wird jedoch in politischen Kreisen stark bezweifelt.

Die der Deutschen Volkspartei nahestehende „Bayerische Rundschau“ gibt die Ansichten zweier führenden Parlamentarier der Partei wieder, die beide für die Rückkehr des früheren Handelsministers Hamann in das Kabinett eintreten. Der eine schreibt: Nach den letzten Nachrichten bin ich der Ansicht, daß sich die Krise des bayerischen Kabinetts ruhig weiter entwickeln wird und nur der frühere Handelsminister Hamann wieder in sein bisher provisorisch beletztes Ministerium zurückkehrt. Ich würde das begriffen, da Hamann ein langjähriger Mann ist, den man ohne jede Parteibrille betrachten muß. — Auch der zweite Parlamentarier würde es begriffen, wenn der frühere Handelsminister Hamann das Ressort wieder übernehmen würde, da er Hamann für einen außerordentlich befähigten Wirtschaftspolitiker halte, der auch sein Ministerium vorzüglich geleitet habe. Seine Rückkehr in das Kabinett dürfte zweifellos für dieses sowohl als auch für die bayerische Wirtschaft überhaupt einen Gewinn bedeuten.

Übermals Putschgerüchte in Bayern

Das sozialdemokratische Parteiorgan, die „Münchener Post“ ernt heute die Arbeiterschaft und die Republikaner Bayerns zu grösster Wachsamkeit gegenüber Pöblen an, die angeblich auf einen Putsch abzielen sollen. Stichtag des Putsches sei der 11. November. Ziel der Bewegung sei die Diktatur. Auf Grundangaben an zu 11 Mitglieder der Bewegung sei die Diktatur. Auf Grundangaben an zu 11 Mitglieder der Bewegung sei die Diktatur. Auf Grundangaben an zu 11 Mitglieder der Bewegung sei die Diktatur.

Dem Staat muß also die Verantwortung für seine Aufsicht erregenden Mitteilungen voll und ganz überlassen werden — die, wie so oft schon, unverantwortlich sind!

Berlin, 3. Nov. (Von unfr. Berl. Büro.) Die „Post-Zeitung“ erhebt gegen die bayerische Regierung und die Münchener Polizei den Vorwurf, daß sie den Kapitan Ehrhardt vom Münchener Hotel Raritäten aus, wo er angeblich sein Hauptquartier hat, ungehindert seine Scheinbündel lenken und seine Pläne vorbereiten lasse. Diese Pläne gingen darauf hinaus, ein Mittelbayerisches Reich auszurufen, das außer Bayern noch Tirol und Salzburg und womöglich ganz Deutsch-Österreich zu umfassen hätte, das mit Hilfe von Ungarn, Böhmen und niedergermanischen Völkern solle. Man bestreite jetzt die Ausführung einer gut ausgerüsteten deutschen Infanteriearmee, für die die Münchener in Bayern und in Ostpreußen, ferner in Bessarabien und in der Rumänien vorhanden seien. Vorgesehene Bewegungen gingen mit der Einrichtung von Dolmetschern Hand in Hand. Gleichzeitig sprich man davon, einer gemischten Einverleibung von Norditalien in das italienische Staatsgebiet voranzutreiben. Die Besetzung Tirols soll das Signal für die Vereinigung Deutsch-Österreichs mit Bayern unter Mittelbayerischer Feder sein.

Die „Post-Zeitung“ kritisiert an ihre Mitteilungen, die wir einzuweisen nicht trüben möchten, den Bericht einer Nachrichtenagentur, der vom Kronprinzen Rupprecht handelt. Ein bekannter Politiker der Deutschen Volkspartei hätte unlängst mit dem ehemaligen Kronprinzen von Bayern in München eine Unterredung gehabt, dabei hätte er ihn auf die drohenden Anzeichen eines Putsches hingewiesen und gefragt, ob der Kronprinz einem Ruf, sei es als König von Bayern, sei es als deutscher Kaiser Folge leisten würde. In einem solchen Falle könnte leicht Deutschland in drei oder mehrere Teile zerfallen. Kronprinz Rupprecht hätte darauf geantwortet, daß er einer solchen Bewegung völlig fern sei und daß er der Gefahr für das Reich sich völlig bewußt sei. Der Kronprinz gab dem sozialparteilichen Politiker sein Wort darauf, daß er seinen solchen Ruf Folge leisten würde. Wörtlich erklärte der Kronprinz: „In meiner Person wird und darf die Reichseinheit nicht scheitern.“

Neues Defizit der Reichspost

Verdoppelung der Gebühren am 15. November

Dem Reichspostamt ist gestern die neue Vorlage des Reichspostministeriums über die Erhöhung der Post-, Fernpost- und Telegraphengebühren unangenehm angekommen worden. Die vorgesehene Sätze sind schon vor einiger Zeit veröffentlicht worden. (Briefe im Fernverkehr 12 Mark, Postkarte 6 Mark usw.) Sie sollen nach dem heutigen Beschluß nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am 1. Dezember, sondern schon am 15. November in Kraft treten. Die Vorlage soll eine Reinerlösmehrung von 41 Milliarden ermöglichen, für den Rest des Rechnungsjahrs 13 Milliarden, jedoch immer noch ein Defizit von rund 30 Milliarden zu Lasten des Reiches zu bedeuten sei.

Zu der Vorlage erklärte der Berichterstatter, der braunschweigische Graf von Bode: Trotz aller Erhöhungen sehe sich die Reichspostverwaltung heute wieder einem Mindereinnahme von 60 Milliarden infolge der Erhöhung der Gebühren und der Steigerung der sachlichen Ausgaben gegenüber. Eine Sanierung könne bei der Reichspost nur herbeigeführt werden durch eine Verminderung der Personalausgaben, die 3/4 aller Ausgaben darstellten und durch eine Vereinfachung der Verwaltung. Im großen und ganzen seien die neuen Erhöhungen auf dem Grundsatze der Verdoppelung der Gebühren aufgebaut. Bei den Zeitungsgebühren sei im Hinblick auf die Notlage der Presse eine Erhöhung abgesehen worden. Die Post könne sich dadurch schadlos halten, daß das Zeitungsbeleggeld wieder eingeführt werde.

Reichspostminister Gieseler wies darauf hin, daß die jüngsten Beschüsse wegen der Erhöhung der Rentengelder wieder katastrophal auf die Verkehrsverwaltung wirkten. Die Soade werde so kommen, daß wir für 1922 einen Mindereinnahme von 50 Milliarden und für 1923 von 350 Milliarden haben werden. Errechnen lasse sich heute überhaupt nichts mehr. Am Fernpostverkehr liegen heute mehr Anmeldungen als Abmeldungen vor. Der Briefverkehr sehe dagegen enorm zurück. Nach dieser Erhöhung werde er noch weiter zurückgehen. Der Minister erklärte die Vertreter der einzelnen Länder, sich schon jetzt darauf vorzubereiten, die sozialen Einrichtungen und insbesondere die Versicherungsorganisationen würden ungeheuer bedroht. Die Vorlage wurde unangenehm angenommen.

Mehr Aktivität!

Von Dr. Richard Bahr-Berlin

Vielleicht hat es sich nicht vermeiden lassen, daß gerade in dem Moment, da die Reparationskommission uns mit ihrem Bericht beehrt, die Regierung ihre Sachverständigen und Quasichiefen, die ausländischen wie die inländischen, nach Berlin berief. Kann sich, daß es sich auch da um einen der neuerdings beliebt gewordenen „zwangsausführenden“ Vorgänge handelt. Dennoch wird man das Zutammentreffen bedauern dürfen. Viele Köpfe werden den drei Tagen der Einigung, die am Montag Abend, also in zwölfter Stunde, wie es heißt, erzielt wurde, werden selbst die Meinungen der inländischen Sachverständigen noch immer ein wenig auseinandergehen und man weiß nicht einmal, ob man wünschen soll, daß viele dieser Herren den Weg der Barhous und Genossen freuzen. Die möchten leicht auf ein Durcheinander, wenn nicht der Urteile, so doch der Stimmungen hoffen und die Gefahr läge nahe, daß sie lust (oder immer nur das) herausbrüten, was ihnen in den Kram paßt. Auch sonst ist das Geschäft uns nicht eben hoch. Vormittags konnte mit der Reparationskommission nicht verhandelt werden, weil der Herr Finanzminister aus Gericht mit Akten mußte. Nach Mittag, wo man ausgerechnet jetzt den durch Jahr und Tag hinausgeschobenen Prozeß um des Doktor Hermes billige Weine dreibt. Auch das mag zwangsausführend und nicht zu ändern gewesen sein. Aber ärgerlich, das wird man schon bekennen dürfen, ärgerlich bleibt es doch.

Immerhin wären diese kleinen Reglefehler und unfreundlichen Zusätze, die ja noch keine Schicksalsschläge sind, zu ertragen, wenn man die Gewähr hätte, daß der Reparationskommission, die ansehend doch mit einem fest umrissenen Programm hierherkam, die deutsche Regierung gleich gerüstet und gewappnet gegenüberstände. Solche Rüstung aber, sohin, fehlt trotz der Besichtigungsgangnotizen der wieder einmal mit Bedürftigen, die im Rahmen von Unterkommissionen und interfraktionellen Zusammenkünften zur Zeit mit der Regierung gepflogen werden, daß man sie aus dem mündigen Gleichmaß des Geschehens und Gedächtnisses herauszulassen wünscht. Die Erfüllungsworte ist aufgepielt. Die bürgerlichen Koalitionsparteien hatten (von ein paar Ausgezeichneten abgesehen) die Formel zudem nie wörtlich verstanden wissen wollen. Erfüllung — das hatte ihnen geheißen: wir wollen unser Köpflisches tun. Anders ausgedrückt: Zeit gewinnen, bis die Stunde reif wurde, die Dinge neu zu ordnen. In die Stelle ausschweifender Utopie das wirklich Erfüllbare zu setzen.

In diesen Ständen hat sich ja nun wohl auch eine gewisse Einheitsfront formiert. Umso kümmerlicher hofft der Anzeiger, was die inneren Angelegenheiten, was Staats- und Volkswirtschaft angeht. Die Sozialdemokratie teilt mit der Jugend und dem Rat der Partei, von dem sie abzulassen behauptet, den Vorzug, schnell fertig mit dem Wort zu sein. 50 Milliarden Gold aus der Reichsbank, so lautet sie in verba magistri, aus den dringendsten Notizen. Die Sozialdemokratie Deutschlands als reines Währungsprogramm begriffen. Dr. Hildebrand, der der Sozialdemokratie die einprägsame Lehre beibringt, hat, kommt von der Weisheit her. Das braucht noch kein Wort zu sein. Auch Franz Oppenheimer, der Frankfurter Rationalökonom, hat als Mediziner begonnen. Man kann, wenn man will, selbst an dem französischen Querschnitt denken, den Leibniz zum Beispiel, der merkwürdigen Einschnürung und Reglementierung des physischen familiären Einkommens und Reglementierung des physischen Einkommens durch ein Jahrhundert in Theorie und Praxis die Welt beherrschte. Nur daß die Dinge in Wirklichkeit leider nicht so einfach liegen, wie es ist die neomoralistischen Denker vorstellen. Es wird zureichen, daß auch die Hebung der Produktion allein nicht ausreicht, aus von allen Gebieten zu betreten. Dazu wird beides gehören: Stabilisierung der Währung und Produktionsvermehrung. Aber auch noch manches andere daneben.

Die Politiker, die sich in der Arbeitsgemeinschaft zusammenfinden, haben, wenn wir sie richtig verstehen, die Lösung des Problems sich auch nie anders gedacht. Sie wollen eine Einigung der Produktion durch Rationalisierung der Arbeit und Nachprüfung des Arbeitsbegriffs. Wünschen auch, immer mit dem Ziel, den Stand unserer Friedenserzeugung herzustellen, eine vernünftige Lohnpolitik, die der Qualitätsarbeit wieder Antrieb und Anreiz leiht. Dringen auf Ersparnisse an dem heute viel zu teuer laufenden Beamtenapparat, ohne die uns niemand je ohne Anleihe geben wird. Und ordnen schließlich eine Steuerpolitik, die, anstatt mit sinnlos gewordenen Auflagen die Wirtschaft zu Tode zu treiben, sich endlich der Geldwertverwertung empoh. In alledem stimmen die Politiker der Mitte mit einem so beachtlichen Kritiker wie Parous-Helphand überein, der vor dem Volkswirtschaftswissenschaftler voraussetzt, daß er im Krieg und nach ihm in Geschäfte ganz großen Stils hineingewachsen ist.

Die Frage bleibt: wird es gelingen, in den Besprechungen, die ja neben den Konferenzen mit der Reparationskommission hergehen, Sozialdemokratie und Arbeitsgemeinschaft einander zu nähern und anzugleichen? Aus den zwei Aktionsprogrammen, die zum Teil sich ausschließen, eines zu formen, das dann auch zum Aktionsprogramm der Regierung werden könnte? Von der Verantwortung dieser Frage wird nicht nur die Zukunft des Kabinetts, wird auch die Ausgestaltung unserer ganzen Innere Wirtschaft und Außenpolitik abhängen. Der Appell an die Geduld, zu oft schon erhoben, verlangt nicht mehr. Auch die nachsichtigsten Beurteiler verlangen nachgerade von der Regierung, daß sie Willen zeigt und Wege und Ziele meist. Von Mitarbeitern, die in parteipolitischen Beliebigkeiten verfangen, nur als Hemmschuh wirken, wird bei Konflikt wohl über Überlappungen hinweg. Die Sozialdemokratie hat in bald vierjähriger Herrschaft dargeboten, daß auch sie nicht über das Rezept verläßt, die aus den Fragen geratene Welt in Ordnung zu bringen. Nun wird sie, was hinsichtlich ja auch der Volkswirtschaft gelten hat, der Privatwirtschaft gestatten müssen, daß sie sich selber hilft.

Der Beleidigungsprozeß Hermes

Im Beleidigungsprozeß Hermes beantragte der Generalkonsul gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von drei Monaten, Publikation des Urteils im „Vorwärts“ und anderen Berliner Zeitungen, Verurteilung der Verlesenen und Einziehung der in Betracht kommenden Nummern der Freiheit. Neben ihrer Unterzeichnung seien die Anträge des Angeklagten auf den Minister von unerhöhter Schärfe und Grobheit gewesen. Der Angeklagte hätte die Angelegenheit, die ihm am Herzen lag, durch das Parlament aufklären lassen können. Er habe es aber gerade darauf angelegt, die Dinge in der breitesten Öffentlichkeit vor Gericht zu erörtern. So sei ein altes Sprichwort: Wer sich in Gefahr begibt, kommt dein um.

Wiederkehr der Ordnung in Italien

Mussolini erklärte in dem dreistündigen Ministerrat, in ganz Italien sei die Ruhe zurückgekehrt. In 24 Stunden hätten die Staatsbahnen 42 000 Fahrgäste von Rom abgehoben. Die Maßnahmen der Polizei gegen einzelne Personen, Zeitungen und Anzeigen seien rückgängig gemacht und die öffentliche Ruhe überall wiederhergestellt worden. Mussolini stellte folgendes Programm für seine innere Politik auf: Wiederherstellung der Disziplin und Ordnung als Grundbedingung für die Entwicklung der Arbeit und der Produktion, Förderung aller Mittel und Anregungen zur nationalen Verbündung. Der Ministerrat nahm mit Befriedigung von der Wiederherstellung der normalen Lage im Innern Kenntnis. Es wurde besonders auf die Besserung der italienischen Saluta hingewiesen. In der Kammer will die Regierung die Verlängerung der budgetlosen Verwaltung bis 30. Juni 1923 verlangen. Hinsichtlich der Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten der Ministerrat der Aufhebung aller überflüssigen Ministerien und Behörden zu, sowie der Rückgabe der unzulänglichen Staatsbetriebe an die Privatindustrie. Vom Parlament verlangt die Regierung Vollmachten für die Verwaltungsreform und die Regelung der Auswanderung. Der Ministerrat hat die Wiedereröffnung der Kammer auf den 16. November festgelegt. Der Ministerrat hat auf Veranlassung Mussolinis beschlossen, den Gedenktag der Schlacht bei Vittorio Veneto am 4. November mit einer Botschaft an die Nation zu feiern. In Rom wird in Anwesenheit des Königs eine kirchliche Feier stattfinden, nach der sich die Regierungsmitglieder zum Nationaldenkmal begeben und einen Augenblick vor dem Grabe des unbekannt gewordenen Soldaten knien werden. Von 10 Uhr an werden die Straßen in ganz Italien eine halbe Stunde lang zur Erinnerung an den italienischen Sieg leeren.

Mussolini berief heute die hauptsächlichsten Führer der faschistischen Bewegung zusammen und forderte von ihnen nochmals eindringlich die Aufrechterhaltung der Ruhe. Namentlich in der Hauptstadt müsse sofort das gewohnte Leben zurückkehren. Die Ausschreitungen gegen Personen, gegen öffentliches, privates und Gemeindegut sowie gegen Arbeitsstätten und Genossenschaften müssten unbedingt ein Ende nehmen. Hierauf folgte im Ministerrat eine Sitzung unter Teilnahme des Staatssekretärs des Innern Fingi sowie von Vertretern der Polizeibehörden. Mussolini gab dem Regierungschef den Befehl, die von den Faschisten erzwungenen Demissionen sozialistischer und katholischer Gemeindevorstände nicht anzuerkennen und etwaigen Fortsetzungen der Faschisten keine Folge zu leisten.

Die ersten außenpolitischen Aufgaben

Zu den ersten außenpolitischen Aufgaben der neuen Regierung wird die Ratifizierung der zwischen Italien und Südslawien in Santa Margherita getroffenen Vereinbarung zu gehören, die von der Regierung sechs Tage vor ihrem Sturz unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Parlaments unterzeichnet worden ist. Dieses Abkommen bestimmt hinsichtlich der Stadt Trieste, daß die Räumung der südslawischen Vorstadt Sull innerhalb fünf Tagen nach der Ratifizierung des Abkommens durchgeführt sein muß. Zur Uebernahme der Räumung wird eine gemischte Kommission von drei Italienern und drei südslawischen Delegierten eingesetzt, in der auch Sachverständige mitwirken sollen. Die Arbeit dieser Kommission soll in drei Monaten beendet sein. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten werden die Parteien den im Vertrage von Rapallo vorgesehene Schiedsgericht des Schweizerischen Bundesrats anrufen. Der Ministerrat hat Mussolini umfangreiche Vollmachten für seine auswärtige Politik erteilt und einmütig die Annahme des Ministerpräsidenten auf das Demissionsschreiben des Grafen Sforza in Paris genehmigt. Es wurde festgestellt, daß die Frage von Dalmatien und der Adria zu seiner besonderen Beunruhigung Anlaß gibt. Das Wort Mussolinis erklärt, die Uebernahme der Regierung durch den Faschismus habe wegen seiner Vergangenheit und der Art und Weise der Durchführung im ersten Augenblick einen belagerten Charakter gehabt. Die von ihm den fremden Regierungen gegebenen Zusicherungen müßten diese aber schon behebungslos haben. Der Ministerpräsident legte auch die Richtlinien für die Orientkonferenz in Lausanne dar und erklärte, er wolle sich auch der Prüfung der Wiedergutmachungsfrage für die Konvention in Brüssel. Wie in Regierungskreisen erklärt wird, beschäftigt Mussolini die hauptsächlichsten diplomatischen und konsularischen Vertreter Italiens im Auslande zu ernennen. Als Botschafter in Berlin an Stelle des Senators Protti nennen die Faschisten den Baron Romano D'Azeglio, der Hauptsekretär der Konferenz von Genoa war, und als neuen Botschafter in Washington den Senator Albertini, den Direktor des „Corriere della Sera“.

Der gerührte König

Auf dem politischen Welttheater spielen die Italiener und bestreiten zugleich die Rollen des ersten Liebhabers und des ersten Helden, je nach der Kunst des Augenblicks. In diesem Sinne ist der König von Italien einer der gewandtesten Schauspielers, den man sich vorzustellen vermag denn er vertritt über die beiden wertvollen Kunst, zu jeder Zeit die Leidensrollen reichlich spielen zu lassen. Als sich Mussolini als selbsternannter Ministerpräsident bei ihm meldete, schloß ihn der König bewegt in die Arme und beide vergossen Tränen der Rührung.

Der Tod ist die Gewähr der schweigenden Betrachtung für das Leben.

Die gute alte Eisenbahnzeit

Das so weit liegt sie noch nicht zurück, die gute alte Eisenbahnzeit. Am 1. August 1914 war es, daß ihr letztes Stübchen schlug. Und sie konnte wahrhaftig so gut wie nichts dafür. Aber wir wollen nicht grübeln, wollen auch — für den Augenblick — nicht daran denken, was uns an der Eisenbahn heute nicht gefallen kann, sondern wir wollen auf bessere Zeiten hoffen, und nichts soll uns daran hindern, auf die guten alten Tage einen Blick zurückzuwerfen.

Nicht vergebens sehen wir uns nach einem zuverlässigen Führer um. Es ist der alte Geheimrat Kirchhoff, eine der „drei rechten Hände“ des Eisenbahnministers Thielen, während dessen Amtszeit die Eisenbahnverwaltung einmütig organisiert wurden. Drei Ministerialbeamte wurden mit dieser Aufgabe betraut. Einer hatte die Verwaltungsordnung zu bearbeiten, der technische Fachmann die technischen Angelegenheiten und Kirchhoff die Finanzordnung. In den „fünf Büchern Roths“, wie Kirchhoff's Wert scherzweise genannt wurde, ist diese neue Eisenbahn-Finanzordnung niedergelegt.

Darüber und über manches andere plauderte jüngst Geheimrat Kirchhoff in seiner Vaterstadt Biederborn in einem öffentlichen Vortrag, dessen Genauigkeit und Willensgewinn wir den braven Biederbornern allein aber nicht abnehmen wollen. Abgesehen von allen anderen wohnen wir viel zu nahe am Heilighaus, und der Staatsvertrag über die Heilighausbahn war der wichtigste und einer der interessantesten von den vierundzwanzig Verträgen, die Kirchhoff im Sinne eines großen einheitlichen deutschen Eisenbahnwesens über die Bahnen abschloß. Als damals der stark preußisch-paritätaristische gesteuerte Eisenbahndirektor Wagnach die Heilighausbahn zu einer ausschließlich preussischen machen wollte, entschied sich Kaiser Wilhelm — in dessen Vornamen wir uns zurückversetzen müssen — mit den brasilianischen Worten: „Die Rabenkarer zwischen Nord- und Süddeutschland soll nicht durchschnitten werden!“ für eine Eisenbahngemeinschaft mit Helfen, das zuerst auch den Zollverein mit Preußen angeordnet hatte.

Mit welchen einfachen Mitteln die großen Erfolge der Eisenbahnverwaltung erzielt wurden, dafür gab Kirchhoff aus seiner reichen Erinnerung einige Proben zum besten. Ihm hand für die wichtigsten geheim gehaltenen Zusatzen nur ein einziger dafür verwendeter Kalkulator zur Verfügung. Die Veranschlagungsarbeiten wurden zur Verbindung von Seilenspezifikationen erst nach Vorkensicht im Staatsrat veröffentlicht. Jeder mit äußerster Vorsicht abgegebene Brief wirkte trefflicher: niemals gab es einen Irrtum.

Das erinnert uns daran, daß vor kurzem der italienische König Mussolini Vorgänger D'Annunzio ebenso gerührt umarmte und durch Verehrung des Annunziatenordens zu seinem Vetter erhob und dabei erinnerte wir uns ferner, daß dieser seine Krone vor dem Kriege unzählige Male vor verarmtem Kaiser und anderwärts in Italien den deutschen Kaiser ebenso tiefbewegt umarmte, mit ihm Rufe austauschte und ihn seiner unwandelbaren treuen Freundschaft versicherte. Wie man sieht, ist der König an solche Schaulustergänge mit Weisheit entledigt. Nur liegt uns schwerwiegend und schwerblütigen Deutschen dabei der Vergleich mit dem Judostrich leider sehr nahe. Der italienische sacro egoismo wird noch manche merkwürdige Blüte treiben.

Die Orientfrage

Die „Times“ berichtet: Der französische Botschafter richtete an Lord Curzon die Anfrage, ob die britische Regierung möglicherweise gemeinsam mit der französischen Regierung bei den Türken Vorstellungen wegen der von den Türken nach den vorgehenden Berichten geplanten Aushebung einer Armee in Osttrahalen erheben würde. Der Londoner Schritt der französischen Regierung bedeute, so schreibt der französische Botschafter des „Daily Telegraph“, daß von Poincaré in naher Zukunft eine energiereichere Politik den Türken gegenüber erwartet werden dürfe. Es bestehe Grund zu der Annahme, daß die Beibehaltung der alliierten Garnison auf Gallipoli, solange als der gegenwärtige ungewisse Zustand andauere, fortan einen wesentlichen Teil der französischen Politik im Nahen Osten bilden werde. Die französische Regierung werde sich bemühen, auf der Friedenskonferenz einen erträglichen Ausgleich mit den Türken zu erzielen, aber es werde in Paris erklärt, daß einer Politik der Unterwerfung nicht zugesehen werden könne.

Die Nachricht von einem französisch-türkischen Zusammenstoß in der Gegend von Adrianopel, bei dem 13 französische Soldaten gefallen sein sollen, wird bis zur Stunde im Außenministerium weder bestätigt noch dementiert. Doch heißt es, daß die Nachricht vermutlich erfunden ist.

Vor den englischen Parlamentswahlen

In ganz England sind die Gemeinderatswahlen mit größter Spannung erwartet worden, da sie gewisse Rückschlüsse auf die kommenden Hauptwahlen zulassen. Aus den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen geht hervor, daß die Arbeiterpartei eine schwere Niederlage erlitten hat; der „Daily Express“ schreibt, nicht nur eine Niederlage, sondern einen wahren Zusammenbruch. Bis jetzt haben die Konserativen 101 Sitze gewonnen und 12 verloren, die Liberalen 33 gewonnen und 11 verloren, die Arbeiterpartei 5 gewonnen und 168 verloren, die Unabhängigen 37 gewonnen und 19 verloren. Die Niederlage der Arbeiterpartei ist besonders empfindlich in den Industriezentren Südens. In London hat die Arbeiterpartei ihre frühere Mehrheit in 5 Wahlkreisen verloren. In vier Wahlkreisen haben sie zusammen 111 und in einem Wahlkreis sogar alle Sitze verloren.

Im übrigen sind die Verhältnisse noch wenig geklärt. Vor allem bleibt der Konflikt zwischen Konserativen und National-Liberalen bestehen. Es wird mitgeteilt, daß die Konserativen beschlossen haben, Gegenkandidaten in benannten Wahlkreisen aufzustellen, die durch liberale Mitglieder des Ministeriums Lord George vertreten waren. Bis jetzt haben die Nationalliberalen noch keine der von Lord George in seiner letzten Rede angebotenen Maßnahmen ergriffen. Dies wird auf die Erkrankung Lord Georges zurückgeführt, die übrigens leichter Natur ist, die ihn aber zwei Tage aus Haus fesseln wird. Man erwartet, daß er am Samstag seine Rede in London halten wird. Die Nationalliberalen werden ohne Zweifel alle Konserativenkandidaten herausziehen und in benannten Wahlkreisen Kandidaten aufstellen, in denen die Konserativen mit Sicherheit auf einen Sieg über die Arbeiterkandidaten rechnen. Zur Stunde beträgt die Zahl der Kandidaten 1430, darunter 460 Konserative, 412 Arbeiterpartei, 370 unabhängige Liberale und 170 Nationalliberalen.

Auslandsrundschau

Eine revolutionäre Bewegung in Albanien ist nach dem „Exchange Telegraph“ in Florina ausgebrochen. Die Regierungstruppen wurden von den Aufständischen gezwungen, sich nach Belgrad zurückzuziehen. Die albanische Regierung hat sich von Tirana nach Salona begeben.

Der Bauplanbau in Oesterreich. In Oesterreich sollen demnächst 20 000 bis 30 000 Arbeiter und Staatsangehörige entlassen werden. Nach den Berechnungen mit dem Völkerbund ist die Entlassung von 100 000 Beamten vorgesehen.

Eine deutsche Intenale in Frankreich fand auf dem Friedhof Pantin zu Ehren der in französischer Erde ruhenden deutschen Krieger statt, bei der der deutsche Botschafter Dr. Wapser eine Ansprache hielt, in der er bei der Einweihung eines Gedenksteines hinwies auf die Not der Heimat und die Gefühle der Dankbarkeit für die gefallenen tapferen Soldaten. Die Frau des Botschafters legte einen Kranz für die deutschen Frauen und Mütter nieder.

Was in einem Fall unmittelbar vor der Veröffentlichung der Offerte durch den Staatsanzeiger nach einer Auskunft von dem Direktor einer Thüringischen Privatbahn mündlich eingeholt war, wurde dieser die zum Vorkenntlich zurückgehalten, und als er am selben Tage abtruglos über das inzwischen Geschehene in seine Heimat zurückkehrte, hatte bereits die Stadt gelaugt und der Eisenbahn-Direktor schrieb auf seine Frage: „Was das zu bedeuten habe?“ die für ihn überüberrassende Antwort: „Wissen Sie das nicht? Ihre Bahn ist ja verstaatlicht!“

Nach der Durchführung der Eisenbahnverstaatlichung war dem ersten, was aufgegriffen wurde, eine gründliche Sichtung des Verwaltungspersonals. Alle in die Neuordnung nicht hineingepaßten Elemente wurden unter Fortgewährung ihres vollen Gehaltes für fünf Jahre aus der Verwaltung ausgeschieden. Dreitausend Beamte mit einer Jahresersparnis von 20 Millionen Mark waren danach weniger erforderlich. Ganze Etagen in den Büros standen leer und die zurückgebliebenen Beamten arbeiteten mit um so größerem Eifer über das Eisenbahnwesen war damals ein wahrer Völkerrufsturm gekommen. Nicht nur in Deutschland, auch in anderen Ländern wurde diese Neuordnung nachgemacht und hat bis zum Weltkrieg fegenerisch gewirkt.

Beherrschend ist, was Kirchhoff über den Welt erzählt, der damals durch die ganze Verwaltung ging und wohl ein Hauptthema für die Erzählung der großen Erfolge im Eisenbahnwesen war. Thielen, der Reichsleiter nachhine, brachte es fertig, für alle ausstrahlenden Eisenbahndienstleistungen höhere Preise zu erzielen, als die an deren Stelle einzuwendenden neuen Schienen kosteten. Durch absehbare mehrjährige Rohenerträge brachte die Verwaltung Vorteile von jährlich 20 Millionen Mark. Der Geist der Verwaltung war auf Wirtschaftlichkeit gerichtet und von einer solchen Artart, daß Ehrlichkeit keine Tugend, sondern etwas ganz Erbschweren war. Der Bürokratismus der damaligen Zeit kann hinsichtlich seiner Gefahren nicht hoch genug eingeschätzt werden. Was ihm an sachmännlicher Vorbildung hier und da fehlen mochte, wurde reichlich durch die Pausenzeit der Besinnung. In seiner mehr als dreißigjährigen Eisenbahnpraxis ist Kirchhoff kein Fall bekannt geworden, der gegen diese wichtige Vorbedingung für eine tüchtige Verwaltung verstoßen hätte. Man kann auch nicht behaupten, daß bei Kirchhoff: „freie Bahn dem Fächern“ in der damaligen Staatsbahnverwaltung unterdrückt worden wäre.

Dr. Dr. Brunner, der viel angeleitete Senior des Berliner Völkerrats, der zuletzt bei dem Kampf gegen den demokratischen Reichstag eine Rolle gespielt hat, hat seine Kammer niedergelegt und will sich in Orien am Olympe niederlassen.

Vom Deutschtum im Ausland

Eine deutsche Zeitung in China

Die in Berlin erscheinende „Ostasiatische Rundschau“, die sich bemüht, ein Bindeglied zwischen den Ländern des Fernen Ostens und Deutschland zu sein, schreibt in ihrer Novemberausgabe:

Unter dem Titel „Deutsche China-Nachrichten“ ist am 8. September die erste Nummer eines deutschen Wochenblattes erschienen, das ersten und einzigen, das seit der Beschlagnahme der ehemals in Schanghai, Tsingtau und Tientsin erschienenen deutschen Zeitungen jetzt in Schanghai herausgegeben wird. Die „China-Nachrichten“ u. Co. bekannt gibt, will das Blatt nicht mit den bisherigen Tageszeitungen in Wettbewerb treten, sondern durch zahlreiche, von den bedeutendsten Männern in der Heimat für das Blatt geschriebene Artikel ein Bindeglied zwischen Deutschland und China zu schaffen, das sich lebendigen deutschen Frauen und Männer zu einem gemeinsamen Zusammenhalten. Im Umfang ähnelt das Blatt dem ehemaligen „Ostasiatischen Lloyd“, unterzeichnet sich aber von diesem inhaltlich abheben, als es einen chinesischen und einen amerikanischen Teil enthält. Der Herausgeber will 2000 Exemplare drucken.

Deutsches Recht

Die Sammelhilfe für Tschow. Die Inhaberin eines Fabrikgeschäfts in der Nähe der Technischen Hochschule in Charlottenburg hatte, wie gestern berichtet, durch Ausbaur zu einer Sitzungsanweisung zugunsten Graf Werner Tschows auszufordern. Gegen die Gelbführerin hat nun die Abteilung 1a des Berliner Völkerratspräsidenten das Strafverfahren wegen Vergehens gegen das Recht zum Schutz der Republik eingeleitet. Demnach wird die Auslieferung von Belohnungen auf Gewalttätigkeiten gegen Mitglieder einer republikanischen Regierung des Reichs oder eines der Länder mit lebenslangen Strafen von 3 Monaten bis zu 5 Jahren bezug mit hoher Geldstrafen bedroht. Die Zeichnungsfälle selbst und auch das auf ihr gesammelte Geld ist beschlagnahmt worden.

Eine abgelehnte Demonstration. Die Berliner Sozialisten wollten in der Berliner Stadtordeordnetenversammlung den 8. August als „Tag der Republik“ umtaufen. Der Antrag ist durch die Mehrheit ihres Antrags wurde aber in der Stadtordeordnetenversammlung am Donnerstag mißlingen.

Größt Brodbeck-Kanhan II, wie aus Moskau gemeldet wird, am Donnerstag dort eingetroffen. Bei der Begrüßung erklärte er, er hätte seine Aufgabe nicht übernommen, wenn er nicht überzeugt wäre, daß Rußland und Deutschland eine gemeinsame Mission in der Welt zu erfüllen hätten.

Der kommunistische Betriebsratkongreß wird sich nach einer Mitteilung der Roten Fahne am 23. bis 25. November in Berlin abspielen.

Eine neue Zollprozedur. Dieser Tage trat im Reichsjustizministerium die Kommission zur Aufstellung des Entwurfs einer neuen Zollprozedur zusammen. Außer den Vertretern des Reichsjustizministeriums und Vertretern der preussischen und bayerischen Zollverwaltung gehören der Kommission namhafte juristische Autoritäten an. Der Reichsjustizminister hob im Zusammenhang mit seiner einleitenden Ansprache über die Ziele des Gesetzgebungsorgans die Gesichtspunkte von allgemeiner Bedeutung hervor.

Letzte Meldungen

Handelsluftverkehr Schiffe-Lanz

Berlin, 3. Nov. (Von unferm Berliner Büro.) Vor einem erlesenen Auditorium, Förderern und Freunden der Luftschiffahrt sprach dieser Tage Herr Dr. Schütte über die Entwaldungsbedeutung des Handelsluftverkehrs. Nach einem historischen Überblick entwarf er ein Bild von der Raumbedeutung des Luftschiffverkehrs von den Mitteln, von denen wir Gebrauch machen können und zeigte, daß der Luftschiffbau Schiffe-Lanz heute in der Lage ist, diese Pläne zu verwirklichen. Die Jahressumme des ersten Jahres schätzte er nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Ein Alpenflug mit dem Komplex-Verkehrsflugzeug

Berlin, 3. Nov. (Von unferm Berliner Büro.) Wie aus München gemeldet wird flog am 1. November bei böigem Wetter eines der Normal-Komplex-Verkehrsflugzeuge mit voller Besatzung über den Großglockner und den Großvenediger. Das Flugzeug, das mit 5 Personen und einem Piloten besetzt war, flog über Salzburg und umkreiste den Großglockner viermal bei böigen Winden. Über dem Großvenediger erhob es sich bis auf 4000 Meter und kehrte dann nach vierstündiger Fahrt über Kuffstein nach München zurück.

Berlin, 3. Nov. (Von unferm Berliner Büro.) Der „Vorwärts“ hatte dieser Tage wegen eines Diadems Lärm geschlagen, das der Kaiser für seine Braut in Berlin habe anfertigen lassen und das einen Wert von 800 Millionen Mark — heute ist der Wert vom Vormärts allerdings bereits ermäßigt — als Brautgeschenk nach Holland habe ausführen lassen. Rumor haben, daß das sozialistische Zentralorgan mittel, die Abgeordneten Wels und Dr. Adolf Braun dieserhalb eine Anfrage an den Reichstag gerichtet.

Naturwissenschaftliche Rundschau

Aus der Menschenkunde

Hat der Mensch einen besonderen Zeitgeist? Gewöhnlich haben es Wahrnehmungen durch die bekannten Sinne, die uns auf dem direkten Wege das Bewußtsein einer verlassenen Zeit vermitteln und aufrecht erhalten: Die Beleuchtung, der Stand der Sonne, das Verhalten der Menschen zu den gewöhnlichen Tageszeiten, die eigentümliche Ordnung des Lebens. Nun ist die Frage, ob der Mensch auch ohne solche Anhaltspunkte die Zeit direkt wahrnehmen kann, ob er ein inneres Zeitbewußtsein oder einen besonderen Zeitgeist habe. Diese Frage wird von dem Schweizer Kernenergy-Wissenschaftler, der in letzter Zeit eine große Anzahl von Versuchen an sich selbst gemacht hat. Um die äußeren Anhaltspunkte und Sinnestädtungen auszuschalten, wählte er die Nachtzeit und zwar verließ er, bei einem plötzlichen Erwachen aus dem Schlaf zu erwachen, welche Zeit es sei. Ein nachträgliches Vergleichen mit der Uhr ergab, daß er nur in ein Element der Fülle die richtige getroffen hatte. In den anderen Fällen aber öfter eine zu frühe als eine zu späte Zeit. Dies erklärt er als die Folge des Wunsches nach eine möglichst lange Zeit vor sich zum Schließen zu haben. Umgekehrt war es, wenn ihn irgend welche Sorgen quälten; denn geistlicher Weise fehlt ihm dann der Mensch nach dem herandringenden Tage und errikt sich Zeit, die gegenüber den wirklichen viel weiter vorgeschritten ist. In den Fällen, wo Weber in ein und derselben Nacht mehrmals erwachte, erriet er beim zweiten oder dritten Male stets auch eine spätere Zeit als beim ersten. Dies ist von vornherein nicht zu erwarten und muß somit als Beweis dafür angesehen werden, daß ein unterbewußtes Zeitempfinden besteht. Weber ist in 400 Fällen 888 Mal erwacht, während er diese Experimente durchführte. Immerhin muß angenommen werden, daß hierin sehr starke persönliche Unterschiede bestehen, jedoch die Durchführung ähnlicher Versuche auch von anderer Seite als sehr wünschenswert angesehen werden muß.

Aus der Tier- und Pflanzenkunde

Neue Entdeckungen an den kleinsten Erbweifen. In Amerika erschien vor kurzem ein Werk des bekannten Zoologen Jennings, in dem er über eine Anzahl wichtiger Verhältnisse berichtet, die eine grundlegende Kräfte in ganz neuer Beleuchtung zeigen. Es ist bekannt, daß sich diese Erzeuger ungeschlechtlich durch Teilung vermehren. Nur selten tritt bei solchen Formen Konjugation ein. In die Kerne zweier Individuen müssen miteinander vermischt werden, meitere Teilungen erfolgen können. Frühzeitig wurde daher die Konjugationstheorie aufgestellt, welche auslag, daß durch diese Vermischung die Lebenskraft des Stammes wieder hergestellt wird.

gruppen auf eine gemeinsame Liste verständigt haben. Für die Wahl der Kreisabgeordneten scheiterte der Plan einer gemeinsamen Liste aller Gruppen einschließlich der Sozialdemokraten an den Forderungen des Landbundes und der Deutschnationalen.

Hoesheim, 3. Nov. Die Silberhochzeit feiern am morgigen 4. November Joh. Mado und Frau Helene geb. Schön, Hoesheim, Schloßstraße 123.

Schwoyngen, 2. Nov. Der 46 Jahre alte Bäcker und Kaufmann Otto Schottenhoyer von hier hat sich gestern aus unbekannter Ursache erschossen. Die Ehefrau wurde heute verhaftet.

Helberberg, 2. Nov. Der heutige Polizeibericht teilt mehrere Diebstähle mit, bei denen Waren im Werte von einer halben Million Mark den Dieben in die Hände fielen.

Wiesloch, 2. Nov. In der Küche des Kaufmanns Josef Gerold hing die über dem Ofen zum Trocknen aufgehängte Wäsche auf unangeführter Weise Feuer. Dabei geriet auch der neben dem Herd stehende Kinderwagen in Brand und das darin liegende sieben Monate alte Kind erlitt den Erstlingsstod.

Karlsruhe, 1. Nov. In einer außerordentlichen Hauptversammlung des Verkehrsvereins wurde u. a. mitgeteilt, daß der Fremdenverkehr in Karlsruhe eine gewaltige Steigerung erfahren hat. Während der Herbstwoche betrug die Zahl der Übernachtungen in Wirtschaften und Hotels 11000. Bei der Neuwahl eines 1. Vorsitzenden wurde anstelle des zum Vorstehenden des Bundesverkehrsverbandes gewählten bisherigen Vorsitzenden Konrad Renginger, Kaufmann und Stadtrat Karl Böhler und zu seinem Stellvertreter Professor Rudolf Wilhelm gewählt. Der bisherige 1. Vorsitzende Konrad Renginger wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Gernsbach, 2. Nov. Auf der hiesigen Station ist es vorgestern abend zu einem Zugzusammenstoß gekommen. Der von der Station Scheuern kommende Güterzug war infolge zu früher Freigabe des Einfahrtsfelds auf den in der Station Gernsbach haltenden Personenzug aufzufahren. Die beiden Lokomotivführer hatten noch rechtzeitig die Gefahr erkannt und konnten den Zusammenstoß mildern. Nur der Gepäckwagen wurde aus den Schienen gehoben. Personen wurden nicht verletzt.

Freiburg, 2. Nov. Einer der bekanntesten badischen Industriellen, Dr. Hermann Himmelsbach, der langjährige Mitinhaber der bekannten Holzgroßhandlung Gebr. Himmelsbach u. Co. Freiburg, kann am Samstag, den 4. November seinen 60. Geburtstag feiern. Dr. Hermann Himmelsbach, der vor dem Krieg die Handelsbeziehungen der Firma mit Frankreich, Italien und Belgien begründete, gilt heute nicht nur als Autorität auf dem Gebiet der deutschen Holzgewinnung und Verwertung, sondern als einer der besten Kenner der einschlägigen Verhältnisse des Auslandes. In der deutschen Holzindustrie nimmt Dr. Hermann Himmelsbach eine führende Stellung ein.

Nachbargebiete

Worms, 1. Nov. Töblich verunglückt ist in Wittlichheim der 56jährige Schlossermeister Friedrich Reith II. Er stürzte bei Ausbesserungsarbeiten am Dach eines Hauses und war sofort tot.

Darmstadt, 2. Nov. In der Kirche des Elisabethenstiftes machte sich ein junger Mann zu schaffen und erklärte einem Mädchen auf Befragen, er sei Dachdecker und wolle das Dach reparieren. Das Mädchen erzählte die Geschichte auf dem Büro des Stiftes, man ging in die Kirche und konnte den Eindringling ertappen, der bereits eine Reihe Gegenstände verstaubt hatte.

Darmstadt, 2. Nov. Die 56jährige Witwe des Sanitätsrates Anton Hedderich aus Stadtteil hatte ihrer 16 Jährigen Tochter aufgetragen, sie würde vom Schöffengericht zu 600 M. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt legte gegen dieses Urteil Berufung ein und wurde das Urteil jetzt von der Strafkammer auf 2 Wochen Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe umgewandelt. Bei der Verhandlung ergab sich, daß die Angeklagte ein Anwesen nebst 10 Morgen Feld zwei Kühe, ein Pferd usw. besitzt. Bei der Urteilverkündung kam zum Ausdruck, daß durch die gewinnbringende Milchproduktion ganz besonders Schulbedürftige (Kinder, Kranke, Greise) an der Gesundheit bei hohem Kostenaufwand ihrerseits geschädigt worden sind.

Erbach, 1. O. 2. Nov. Für Kleinrentner hat Kreisaußenprüfungsrat Franz Erbach einen Antrag an den Kommunalverband gerichtet, er möge beim H. L. Landes-Ertragsamt vorschlagen, das Marktbrot in allen Kommunalverbänden um eine kleine Summe zu erhöhen und den Mehrerlös dazu zu verwenden, den bedürftigen Kleinrentnern das Brot zu einem wesentlichen verbilligten Preise und in besonders traurigen Fällen völlig kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Stuttgart, 1. Nov. Der in der Nacht zum 17. Oktober verübte große Einbruchdiebstahl in das Magazin der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Unterföhring, bei dem Auto-Zubehörtelle im Gesamtwert von etwa 2 Millionen Mark entwendet wurden, ist aufgeklärt. Als Täter hat die Kriminalpolizei 3 Arbeiter der Fabrik sowie 2 Helfer ermittelt und festgenommen. Der größte Teil der gestohlenen Waren ist wieder beigebracht.

Gerichtszeitung

Mannheimer Strafkammer

Auf gefährliche Einfälle verließ der 16 Jahre alte Tagelöhner Karl Rogin von hier. Weil ihm sein Stiefvater nur 15 Mark Taschengeld gab, wollte er ihm ein bißchen Bauzweck besorgen. Zu diesem Zwecke mißte er ihm im Juni ds. J. eine kleine Menge Kleingeld in Bohnenmehle, doch wurde das gleich gemerkt und nach dem Aufsuchen des Sachverständigen hätte das Salz auch wenig gemerkt. Ferner pöbelte dem Jungen die Arbeit bei Lang nicht mehr. Damit er entlassen werde, beschloß er, ein glühendes Zylinderstein in die Luftröhre zu werfen. Er meinte, dann gebe es einen kleinen Brand und er bekomme darauf den Lauspaß. Der Knackvogel nahm aber einen anderen Verlauf: der ganze Schuppen ging in Flammen auf und der Schaden belief sich auf eine halbe Million Mark. Des wor am 8. August. Nun hatte sich der Junge wegen Vergiftungsversuchs und Brandstiftung zu verantworten. Gefängnisstrafe Dr. Gehmann bezeichnete ihn als gefährlich minderwertig aber nicht verantwortunglos. Das Urteil lautete alsdann auf 6 Monate Gefängnis und zwar nur wegen der Brandstiftung, vom Vergiftungsversuch erfolgte Freisprechung. Vert. Rechtsanwalt Dr. Stoll.

Offhoben, 1. Nov. Wegen Mißbilligung wurde die Witwe Wbl. Dieffenhauer in Dittelsheim vom hies. Schöffengericht zu 6000 Mark Geldstrafe verurteilt. D. hat ihrer Ruch 20 Prozent Wasser ausgeht.

Sportliche Rundschau

Pferderennen

Preis von Mohlsdorf, 80000 M. 1000 Meter. 1. Dr. Gütters Papiermarkt (Schnelber), 2. Witterrose, 3. Defaira. Ferner: Immer voran, Spätkleber, Brangäne, Rinkenhof, 95:10; 27, 32, 43:10. — Eichen-Jagdrennen, 130000 M. 4000 Mtr. 1. Stall Hegls Heribert (Blumark), 2. Herzoa, 3. Sinn Fein. Ferner: Reichsgräfin, 15:10; 12, 13:10. — Heiden-Gebächstrennen, 130000 M. 4000 Meter. 1. Fehr v. Dornrögs Trompeter (Bel), 2. Mgebra, 3. Korbas. Ferner: Huloer, Hucht, 106:10; 24, 23:10. — Großes Hürdenrennen, 250000 M. 4000 Meter. 1. Graf Henckels Tuagar (Rübenberger), 2. Ordensritter, 3. Günhart, 4. Hanswurft. Ferner: Jarin, Irgeful, Sage, Jburg, Blybau, Kolenfels, Gremmiller 2, 77:10; 26, 27, 33:10. Kopf, Hals, 1 R. — Deutsches Halbblut-Jagdrennen, 150000 M. 5000 Meter. 1. Maj. v. Kolenberg Volgt (von Falkenhäusen), 2. Heidin, 3. Baganini, 15:10; 2 R. Welle. — Preis von Roabit, 80000 M. 3000 Meter. 1. Elarets Florid (Thalade), 2. Innocenz, 3. Elöre 2. Ferner: Rime, Wardebe, Fontaloca, Brels, 34:10; 12, 12, 13:10. — Preis von Richtenberg, 100000 M. 3000 Meter. 1. Elarets Flabiosa (Thalade), 2. Clement, 3. Rauraf 2. Ferner: Verbi, Diamant, Baron Clemens, 70:10; 32, 20:10.

Leichtathletik

Olympische Spiele in Göteborg 1923. Die Olympischen Spiele für Göteborg nehmen immer festere Gestalt an. Nachdem durch Bereitstellung größerer Geldmittel die finanzielle Seite geregelt ist, hat sich jetzt der bekannte schwedische Schiffsreeder Oskar Ahrenberg bereit erklärt, die kontinentalen Teilnehmer aus Ungarn, Desterreich, der Schweiz und Deutschland auf seinen Schiffen von Stettin nach Göteborg unentgeltlich zu befördern.

Fußball

Bundespokal des Deutschen Fußballbundes. Das Zwischenrundenpiel um den Bundespokal des Deutschen Fußballbundes zwischen West- und Mitteldeutschland findet am 12. November in Leipzig, wie ursprünglich vorgesehen war, sondern in Chemnitz statt.

Radspport

Die Räder im Radspport. Zwischen dem Verband Deutscher Radrennbahnen und dem Bund Deutscher Radfahrer nimmt die Fehde, die durch den Austritt des D.D.R. aus der Arbeitsgemeinschaft herbeigeführt worden ist, immer schärfere Formen an. Nachdem zuerst der D.D.R. vom D.D.R. aus dessen Reihen ausgeschlossen worden war und der Bundesamateur der Start auf den offenen Radrennbahnen verboten wurde, hat jetzt der D.D.R. gegen seinen Ausschuß aus dem D.D.R. protestiert. Als Begründung wird angegeben, daß der Ausschuß weder durch die Schungen des D.D.R. noch durch andere Gründe gerechtfertigt sei. Der D.D.R. will jedoch schon in der nächsten Zeit eine Verwaltungsveränderung einberufen, die den Ausschuß des D.D.R. der bisher nur vom Vorstand des D.D.R. ausgesprochen werden konnte, befähigen soll.

Schwimmen

Einen neuen Weltrekord im Schwimmen über 150 Yards für Damen stellte in Amerika Miss Gertrud Ederle — die meisten großen Schwimmer und Schwimmerinnen der Vereinigten Staaten tragen deutsch klingende Namen — dieser Tage auf. Miss Ederle verbesserte den bisher von Miss Bopie gehaltenen Rekord von 1 Min. 49 1/2 Sek. auf 1 Min. 45 Sek.

Neues aus aller Welt

Was in Wien am meisten gelesen wird. Auf die Frage, was Wien liebt, bringen die Angaben der größten Bibliothek dieser Stadt interessante, aber wenig erfreuliche Auskunft. Die Courthouse liest hier eine wohlhabende verheiratete Kleinrentnerin aus dem Gebiet der Romanliteratur oder Romanfabrikation aus. Die Leihbibliothek besitzt von jedem Werke der Geistesfürsorge lediglich Exemplare, die der Vorfrage nicht genügen und die fortwährend erneuert werden, weil die begeisterten Leserinnen das interessante Buch zerreißen. Besonders die reifere Damenwelt schwärmt für die Courthouse-Nachher, die längeren weiblichen Generationen folgen lieber den phantasiehaften Phasen des Professorenschreibers. Mit Rabindranath Tagore ist es sehr schnell wieder vorbei gewesen, aber buddhistische, überhaupt östliche Werte sind noch immer stark gefragt. Der Dammopala in der Uebersetzung Neumanns, das ist so das richtige Wort für unsere Zeit. Romane mit buddhistischem Einschlag haben besonderes Glück und Paul Bruffon mit seiner „Wiederkehr des Reiches Dronze“ hat einen Erfolg, der demnächst an die Triumphe der Courthouse-Nachher erinnert. Auch H. H. Ewers ist namentlich bei kleinen Mädchen, immer noch beliebt. Dagegen hat Brecht keine Führerrolle abgeben müssen, sein „Weiber Dominkaner“ war ein herbeisoll. Von französischer Literatur — in Uebersetzungen wird gemeldet, daß der glatte Marcel Proust eine etwas unverständliche Uebersetzung feiert. Mit der großen klassischen Literatur ist es nun endlich ganz aus und Schluss. Auch mit den heutigen Größen, Gerhart Hauptmann oder Thomas Mann, geht es bergab, sie werden viel weniger gelesen als noch vor einigen Jahren. Hauptmannsche Dramen werden nur verlangt, wenn das Drama in einem Wiener Theater gespielt wird. Ein Buch liegt in der Leihbibliothek, ohne ein einziges Mal verlangt worden zu sein, und ist deshalb noch nicht aufgelistet; es ist Immanuel Kants „Kritik der reinen Vernunft“.

Millionendiebstahl. Dem bekannten Geigenhändler Geheimrat Willy Burmeister ist gestern nacht in Hamburg in einem Saal ein Betrag von rund zehn Millionen Mark in verschiedenen Salven aus dem Koffer gestohlen worden.

Table with 2 main columns: 'Wasserstandsbeobachtungen im Monat November' and 'Mannheimer Wetterbericht v. 3. Nov. morgens 7 Uhr'. The first table lists water levels for various rivers and stations. The second table lists weather data like barometer, thermometer, and wind.

Handel und Industrie

Phönix

In der G.-V. der Phönix-A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb wurden, wie die „Frkfl. Ztg.“ meldet, von einem Kölner Aktionär, Dr. Tennhaef, der über 50 Stimmen verfügte, Befürchtungen in der Richtung geäußert, daß die enge Verbindung des Phönix mit der Eisenausfuhrfirma Otto Wolff & Co. in Köln und mit der dortigen Eisengroßhandlung Otto Wolff & Co. der letzteren besondere Gewinne zum Nachteil der einzelnen Aktionäre des Phönix zuführen könne. Die Verwaltung widersprach diesen Bedenken, die unzutreffend seien. Herr Tennhaef sprach sich gegen die Entlastung des Aufsichtsrats aus, aber für die Entlastung des Vorstandes mit dem Bemerkten, daß der Vorstand angesichts des Einflusses des Aufsichtsrats ja doch nicht in der Lage sei, selbstständig verantwortlich handeln zu können. Diese Vorwürfe wurden sowohl vom Aufsichtsrat wie vom Vorstand zurückgewiesen. Die Dividende von 50% wurde genehmigt. Eine Anregung Dr. Tennhaefs, die Kapitalertragssteuer künftighin auf die Gesellschaft zu übernehmen, will die Gesellschaft in Erwägung ziehen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Bankdirektor Dr. Wuppermann von der Deutschen Bank in Düsseldorf, Bankdirektor Dr. Jahr von der Rheinischen Creditbank in Mannheim, Generaldirektor Heineken von Norddeutschen Lloyd und Generaldirektor Glaesel von der Rolandlinie. Der Kapitalerhöhung um 25 Mill. M. wurde zugestimmt. Ein Bezugsrecht für die ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigten Aktien kommt nicht in Betracht. Sie werden zum Eintauch verwendet infolge einer bereits vollzogenen Angliederung und im übrigen der Gesellschaft zur Verwertung überlassen.

In der Versammlung wurde weiter mitgeteilt, daß die Lage sich weiter verschärft habe durch die fortgesetzte Entwertung der Mark, wobei den sprunghaft steigenden Löhnen ein entsprechend erhöhte Arbeitsleistung bisher nicht gegenüberstehe. Die Schwerindustrie werde dabei besonders durch den Stand der Devisen betroffen, weil sie einen großen Teil ihrer Erze aus dem Auslande beziehen müsse. Die notwendige Erhöhung der Preise für die Erzeugnisse habe das Inlandsgeschäft bisher noch nicht wesentlich beeinflussen können, dagegen würden die Auslandsgeschäfte bei den hohen Selbstkosten immer schwieriger, zumal weil die Ausfuhr in den anderen eisenproduzierenden Staaten auch durch die Regierung gefördert werde, während in Deutschland auch jetzt noch die Industrie mit hohen Ausfuhrabgaben belastet werde. Diese Ausfuhrabgaben machten zusammen eine Belastung von über 25% des Verkaufspreises aus, um die die deutsche Industrie hinter der Konkurrenz des Auslandes zurückbliebe. Erschwerend wirke z. Zt. auch die außerordentliche Geldknappheit, die die Beschaffung der ungeheuren Summen für Betriebsmittel, Gehälter und Löhne zu einer täglichen Sorge mache. Bei Phönix sei allein für Löhne allmonatlich ein Betrag von weit über eine Milliarde aufzubringen. Wie die Lage der Industrie sich in Zukunft gestalten werde, sei heute schwerer als je zu ersehen. Sicher sei, daß Anleihen, Zwangsverschaffung und Neuisenverordnungen uns nicht helfen könnten. Wirklich helfen könne nur Mehrarbeit, das müsse immer von neuem betont werden: denn ein Staat, der bei einer nahezu gleichen Menschenzahl gegen früher nur knapp zwei Drittel seiner Produktionsleistung leistet, habe nur als eine Wahl: Entweder ständiges Herabsinken seiner Valuta und Lebenshaltung oder Steigerung seiner Produktion. Für den Phönix dürfe man auf jeden Fall als einstweilige Anleihe die einheitliche Einstellung seiner Betriebe lediglich auf Handelswaren und die damit zusammenhängende Anpassungsfähigkeit seiner Erzeugnisse ihm in schweren Zeiten besonders gut zustatten kommen würde.

Gemeinschaft süddeutscher Zuckerfabriken

Zur Beschlußfassung über die bereits angekündigte Erhöhung des Grundkapitals haben die der Gemeinschaft Süddeutscher Zuckerfabriken angehörenden Fabriken Frankfurt, Waghäusel, Stuttgart, Heilbronn, Offstein und Worms nunmehr außerordentliche Generalversammlungen ihrer Gesellschaften auf Montag, den 27. November einberufen. Die derzeitigen Stammaktien sollen um 250% erhöht und den Aktionären auf je eine alte Aktie zwei neue zum Kurse von 130% angeboten werden. Ein Fünftel der neuen Aktien bleibt späterer Verfügung der Gesellschaften vorbehalten. Die auf 7% beschränkten Vorzugsaktien werden ebenfalls um 250% vermehrt und den derzeitigen Inhabern zu 110% voll angeboten.

Handelsauskunfteien

Die führenden Handelsauskunfteien, zu denen eine Reihe altbewährter Organisationen zu zählen sind, mußten sich infolge der Geldentwertung und der damit verbundenen Steigerung aller Unkosten, dazu entschließen, einen erhöhten Auskunftspreis einzuführen in der richtigen Voraussetzung, daß Qualitätsarbeiten nur durch entsprechende Preise vergütet werden. Es handelt sich im Zusammenhang mit der entwerteten deutschen Mark heute immer um recht hohe Kredite. Da liegt es im Interesse der Geschäftswelt, daß eine sachgemäße und zuverlässige Beratung gewährleistet ist. Daneben hat die Geschäftswelt ein Interesse daran, daß die Handelsauskunfteien finanziell gesund dastehen. Bekanntlich müssen alle Auskunftsnetze im Voraus bezahlt werden. Es ist deshalb nicht unwesentlich mit welchen Sicherheiten die einzelnen Organisationen arbeiten. Als sehr erfreulich darf in dieser Beziehung bezeichnet werden, daß unsere führenden Handelsauskunfteien gute Rückendeckungen haben, denn die Auskunfteien konnten bisher trotz größerer finanzieller Verluste, die durch alte Zetelabschlüsse entstanden, alle Vertragsverpflichtungen glatt erfüllen. Die neuen Auskunftspreise bringen in dieser Beziehung durch besondere Verkaufsbedingungen für die Auskunfteien eine Besserung, sodaß in Verbindung mit einer weiteren Steigerung der Unkosten (Geldentwertung) Verluste, die gefährlich werden könnten, nicht zu erwarten sind.

SUNLICHT advertisement featuring a large graphic of a bar of soap and the text 'Unzählige Achteckstücke der altbewährten SUNLICHT SEIFE wandern täglich aus der Fabrik auf den Waschtisch und ins Bad.' The Sunlight logo is also visible.

Dumping-Zölle in Britisch-Südafrika

Die Außenhandelsabteilung der Handelskammer Mannheim teilt uns mit: Nach Berichten des Deutschen Generalkonsulats in Pretoria sind in der südafrikanischen Union Zollvorschriften gegen das Valutadumping, sowie gegen das Dumping durch hochvalutarische Länder erlassen worden.

1. Dumping untervalutarischer Länder.

Falls ähnliche Waren, wie sie in der südafrikanischen Union erzeugt oder hergestellt werden, durch ein niedervalutarisches Land infolge der Währungsentwertung unterboten werden, so wird der Unterschied zwischen dem fob-Wert der Waren, wie er dem Importeur in Rechnung gestellt wird und dem fob-Wert der Waren, wie er sich unter Umrechnung der Währung des Ursprungs- und Ausfuhrlandes in Unionwährung stellen würde, neben den sonstigen vorgesehenen Zöllen als Sonder- oder Wahrungszoll erhoben. Er soll unter keinen Umständen 50% des so errechneten Wertes der Waren übersteigen.

2. Dumping hochvalutarischer Länder.

Wenn bei Verkäufen von Waren in der Union der Preis niedriger ist als der Preis, zu dem gleichartige Ware auf den hauptsächlichsten Märkten des Herstellungslandes zum Inlandsverbrauch im Großhandel verkauft werden, zuzüglich der Kosten der Verpackung, der fob- und Frachtpesen im Eingangshafen in der Union, so wird auf diese Waren bei ihrer Einfuhr in die Union neben den sonstigen Zöllen ein Sonderzoll in Höhe des Unterschieds zwischen dem Inlands-Großhandelspreis des Ausfuhrlandes einschließlich Unkosten und dem Preis, zu dem die Waren in der Union verkauft oder angeboten werden, berechnet.

Englische Antidumpingzölle. Die Außenhandelsabteilung der Handelskammer schreibt: Nach einer Verordnung des englischen Handelsamts (Board of Trade) fallen in Zukunft Stämpfe für Glühlicht und ihre Bestandteile, fertig oder unfertig, unter die Waren, auf welche ein Sonderzoll in Höhe von 33% auferlegt wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die vorstehende Zollabgabe von 33% neben dem unter Teil 1 des Industrieschutzgesetzes von 1921 bereits erhobenen Abgabe auf den Thorium- und Ceriumgehalt der Glühströmpfe zur Erhebung gelangt.

Das Goldzollaufgeld beträgt für die Zeit vom 8. bis 11. November 85 400% gegenüber 70 400% in der Vorwoche.

Starke Kapitalerhöhung der Gesellschaft für elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft schlägt einer so. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um 110 Millionen Mark vor. Die neuen Aktien sollen durch das Bankenkonsortium der Gesellschaft den Inhabern der bisherigen 110 Mill. M. Stammaktien derart angeboten werden, daß auf die alten Stammaktien der gleiche Nennbetrag neue Stammaktien zu einem noch zu bestimmenden Kurse bezogen werden. Die Kapitalerhöhung erfolgt, wie mitgeteilt wird, um die günstige Entwicklung der der Gesellschaft nahestehenden Unternehmungen durch Zuführung weiterer Mittel zu fördern und als Vorsorge für etwaige neue Geschäfte. Die letzte Kapitalerhöhung fand im Mai dieses Jahres statt. Damals wurde das 70 Mill. M. betragende Stammkapital um 35 Mill. M. vermehrt, ferner wurden die bestehenden 5 Mill. M. Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt.

Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin. In der Aufsichtsratsitzung am 1. Nov. wurde beschlossen, einer auf den 23. Nov. d. J. einzuberufenden so. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals auf 300 Mill. M. durch Ausgabe von 150 Mill. M. vom 1. Jan. 1922 ab dividendenberechtigten

Aktien vorzuschlagen, von denen den alten Aktionären 75 Millionen Mark zu 200% angeboten werden sollen, während der Rest zur Verfügung der Verwaltung zu späterer Verwendung stehen soll. Die hieraus fließenden Mittel werden zur Erweiterung und zum Ausbau der Elektrizitätswerke der Tochtergesellschaften Verwendung finden. Außerdem wird der G.-V. der weitere Vorschlag unterbreitet, nom. 30 Mill. Mark Vorzugsaktien mit mehrfacher Stimmrecht auszugeben.

Eine neue Verbandsgründung. Am 31. Okt. tagte in Berlin unter dem Vorsitz von Generaldirektor Walter Hoene in Firma Walter Hoene A.-G. Berlin, eine Versammlung deutscher Feldbahnfirmen und gründete zwecks gemeinsamer Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen und fachlichen Interessen den Deutschen Feldbahnverband, dem sich bereits die namhaftesten Firmen aus der gesamten Feldbahnbranche, und zwar Hersteller wie Händler angeschlossen haben. Der Sitz des Verbandes ist Berlin. Seine vorläufige Geschäftsstelle befindet sich W 50, Nürnbergerstraße 64.

Börsenberichte

Mannheimer Aktienbörse

Mannheim, 2. Nov. Die heutige Börse war auf der ganzen Linie enorm fest gestiegen. Von chemischen Werten wurden Anilin bevorzugt und entwickelte sich Geschäft in diesen Aktien zu 5700%. Außerdem sind größere Umsätze zu registrieren in Benz zu den Kursen von 1800%, nachbörsl. 1850%, ferner in Dampfkeßel, Rodberg zu 1700%, in Pfalz, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik zu 1500%, Rhein-Elektra zu 1000%, ex. Bezugsrecht, Unionwerke zu 1500%, Zellstoff-fabrik Waldhof zu den Kursen von 3100 und zu 3000%, Seil-industrie zu 1450% und in Zuckerfabrik Frankenthal zu 3600%. Von Bankaktien wurden Rhein. Creditbank zu 550% gehandelt und von Brauereien Sinner zu den Kursen von 1800% und 1825%.

Die Börse der kommenden Woche. In der kommenden Woche findet an den Börsen von Berlin und Frankfurt der Effektenhandel wiederum nur am Montag, Mittwoch und Freitag statt.

Deutschemarkt

Tendenz: sehr fest.

Mannheim, 3. Nov. (9.30 vorm.) Es notierten am hiesigen Platze (mitgeteilt von der Mitteldutschen Creditbank, hier): New York 5050 (3380), Holland 2335 (2150), London 26500 (24000), Schweiz 1080 (850), Paris 410 (370), Italien 252 (200).

Starkes Sinken der Mark in New York.

New York, 2. Nov. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,0134 (0,021) cents, was einem Kurs von 5714,29 M. (4571,43 M.) entspricht.

New York, 2. Nov. (W) Börsen.

Frankreich 7,03 6,9 England 19,27 19,15 Spanien 15,37 15,21 Belgien 6,53 6,44 Schweden 4,45 4,46 Italien 4,21 4,23 Dänemark 0,02 0,01

Waren und Märkte

Starke Erhöhung der Preise für künstliche Düngemittel. Laut einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft treten mit Wirkung vom 1. Nov. 1922 für künstliche Düngemittel folgende Preise in Kraft:

1. Schwefelsaures Ammoniak (Preise für 1 kg % Stickstoff in 4) a) für gewöhnliche Ware 47 700 (bisher 29 700), b) für gedarrte und gemahlene Ware 48 900 (29 500); 2. Salzsäures Ammoniak (Chlorammonium) 47 700 (29 700); 3. Natriumammoniumsulfat 47 700 (29 700); 4. Natriumsulfat mit 40-45% Steinsalz gemischt 47 700 (29 700); 5. Kaliumammoniumsulfat, hergestellt aus Ammonsalpeter und Chlorkalium, 47 700 (29 700). Daneben kann der Kaligehalt mit den für Kali im Chlorkalium geltenden behördlichen Preisen in Rechnung gestellt werden. 6. Natronsalpeter 57 610 (35 800); 7. Knochenmehlammonsalpeter mit mindestens 3% Knochenmehl 47 700 (29 700); 8. Gipsammonsalpeter (mit etwa 40% Gips) 47 700 (29 700); 9. Ammonsalpetersulfat 47 700 (29 700); 10. Kalkstickstoff 42 000 (26 510); 11. Blutmehl 3000 (2000); 12. Hornmehl 42 980 (26 810). In den „Besonderen Lieferbedingungen für 1-10“ werden im Abs. 3 (Zu 1-9) die Wortbedingungen für 1-10 durch die Worte „550 Mark“ und im Abs. 6 (Zu 10) die Worte „230 Mark“ durch die Worte „440 Mark“ ersetzt. Im Artikel II § 3 Abs. 1 der Verordnung über künstliche Düngemittel vom 5. Juli 1921 in der Fassung der Verordnungen vom 21. Juni und 13. Oktober 1922 wird die Zahl „33 390“ durch die Zahl „53 830“ ersetzt.

Neue Erhöhung der Linoleumpreise. Durch Rundschreiben der Vereinigung deutscher Linoleumfabriken ist laut „Konfektionär“ der bisherige Teuerungszuschlag auf Linoleum von 1500 auf 2000% erhöht worden.

Berliner Metallpreise. Für Altplatin wird ein Preis von 13 500-14 000 M. und für Gold ein solcher von 3250 bis 3300 M. je Gramm gemeldet.

Bevorstehende Kalipreiserhöhung. Die Kalipreise sind mit Wirkung ab 3. November um 92% erhöht worden.

Preiserhöhung im Röhren-Verband. Der Deutsche Röhrenverband in Düsseldorf hat seine Preise für Gas- und Siederöhren, schwarz und verzinkt, mit Wirkung ab 1. Novbr. um durchschnittlich 35% heraufgesetzt.

Berliner Metallbörse vom 2. November

Table with columns for metal types (Aluminum, Silver, Gold, etc.) and prices in Mark for 1 kg. Includes sub-sections for 'Aluminium in Barren' and 'Silber für 1 kg'.

Table for 'London, 2. Novbr. (W3) Metallmarkt' with columns for metal types and prices.

Amerikanischer Funkdienst

Table for 'New York, 2. Novbr. (W3) Funkdienst' with columns for station names and prices.

Waren und Märkte (continued)

Table for 'Waren und Märkte' with columns for commodity names and prices.

Veranstaltungen. Theater und Opern. Theater: De Quas, Mannheim. Oper: De Quas, Mannheim.

Offene Stellen. Beschäftigung für Pensionär. Junges Mädchen. Mädchen. Alleinmädchen. Putzfrau.

Stellen-Gesuche. Kaufmann. Für Weinlokal, Café etc. Stenotypistin. Kontoristin. Verkäufe. Musikwerk Polyphon.

Einige Schöne Speise- und Herrens Zimmer. Küche. Frack-Anzug. Jagdhund. La. Wolfshündin. Kauf-Gesuche.

Frack. Ein Cello. Odcon Schallplatten. Herren- u. Damenräder. Kinderwagen. Füllöfen. Jagdhund. La. Wolfshündin. Kauf-Gesuche.

Haus gesucht. Brillanten. Gold- und Silberschmelze. Perserteppiche. zu kaufen gesucht. Hunde! Hunde! Perser-Teppich. grosser Pelz.

Villa herrsch. Etagenhaus. Haus. Restaurations-Vord. Nahmaschine. Juwelen Brillanten. Brillanten. Brillanten.

Der Schuh für Straße u. für Tanz erhält durch Pilo seinen Glanz. Stadtbekannt möbl. Zimmer. Miet-Gesuche. Wohnungstausch. 4 Zimmer-Wohnung. gut möbl. Zimmer. Lagerraum.

Pilo logo and advertisement for shoes.

Großer Verkauf von Damen-Konfektion

Solange Vorrat!

- Mantel warmer Stoff, mit Raglan und Knopfgarnitur 3900.-
- Mantel warmer Kapp-Stoff, mit Raglan-Knöpfe 4900.-
- Mantel flanel, farbig, Paspol, weiler Schnitt 6900.-
- Mantel flanel, weiche Qualität, mit farbigen Innenträgern 9800.-
- Mantel Belour de laine, weiler moderner Schnitt 16900.-

- Kragen-Jade imitiert, aus warmem Stoff 5900.-
- Kragen-Jade imitiert, aus weichem Stoff 9800.-
- Kragen-Jade imitiert, aus Stoff-Pflüch auf Seiden-Berge 13900.-
- Kragen-Jade imitiert, aus Mohair-Pflüch, selbste Form 19500.-
- Kragen-Jade imitiert, aus weich. Mohair-Pflüch, sehr elegant 26000.-

- Mengenabgabe vorbehalten!
- Kleid Cheviot, reine Wolle, reich bewirkt 5900.-
 - Kleid Cheviot, reine Wolle, mit moderner Seidengarnitur 6900.-
 - Kleid Cheviot, reine Wolle, apartes Treffen-Kleid 8900.-
 - Kleid Galvadin, reine Wolle, neuzeitliche Mascherei 10900.-
 - Kleid Seiden-Tripot, mit Perlengarnitur 11500.-

Schwarze Mäntel in Tuch 6900.-

Schwarze Mäntel in Estimo 13900.-

Schwarze Mäntel in Belours de laine 18900.-

Jumper- Seiden-Tripot 2900.-

Modelle u. Modell-Kopien

Jumper- Seide, handgebleicht 7900.-

Kleid Stoff-Tripot, samagiert 8700.-

Mantel la. Belour de laine, mit großem, echt amerik. Spoffum-Kragen 59000.-

Kleid la. Crepe de Chine, mit Stoffperlen, hochpari 19000.-

Pflüch-Mantel Belour du Nord a. Seiden-Berge 39000.-

Mädchen-Mäntel
Mädchen-Kleider
in großer Auswahl.

Schmoller

Knaben-Mäntel
Knaben-Anzüge
in großer Auswahl.

National-Theater Mannheim

Freitag, den 3. November 1922
In Miete D 12.
ZUM ERSTEN MALE:

Tänze

16 Tänze von Joh. Brahms, op. 39. Musikal. eingerichtet von Reinhold Kreidewitz. Musikalische Leitung: Werner von Bülow.

Susannens Geheimnis

Intermezzo in einem Akt nach dem Französischen von Enrico Gollisanti, deutsch von Max Kalbeck. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Spielleitung: Eugen Gebrath. Musikalische Leitung: Werner von Bülow.

Mitwirkende: Anne Geier, Josef Dingwinkel, Fritz Linn.

CARNAVAL

Tanzszenen in 1 Aufzuge nach Robert Schumann. Musikalische Leitung: Werner von Bülow. Entworfen von Reinhold Kreidewitz.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Samstag, den 4. November 1922
In Miete A 13. Preis-Vorstellung K 4301-4900
Bühnen-Vorstellung No. 4161-4350.

DER WALD

Neues Theater im Rosengarten
Samstag, den 4. November 1922
Bruder Straubinger
Anfang 7 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Spielplan von Freitag bis Donnerstag:
Der große Millionenfilm:

Du sollst nicht begehren...!

Ein mondänes Sittenbild aus der Gegenwart in 7 großen Akten nach dem amerikanischen Roman *The Pinnacle*. Hauptdarsteller: Jim Corbett und Eva Nowak.

Fredy spielt Hamlet

Reizendes Lustspiel in 2 Akten. Amerika. Goldwynfilm. 5266
Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr.

Lya Mara und Bruno Kasner
in dem fantastischen Drama
Die Geliebte des Königs
Drama in 6 Akten

Lindenhof-Lichtspiele

Tanzlehr-Institut V. Geister.
Mittwoch, den 8. Nov., abends 8 Uhr
beginnt im Saale zum Rodensteiner, Q 7, 10, ein
neuer Tanzkurs
Geft. Anmeldungen erbitte im Lokal u. in meiner
Wohnung Langstr. 28. *3257

Städt. Konzerte im Rosengarten

Samstag, 3. Nov. abends 8 Uhr im Nibelungensaal
ohne Wertschätzbeitrag bei gewöhnlichen Preisen

Große bunte Bühne

mit neuem Programm und neuen Gd. ten.
U. a. Karl Neumann-Hoditz, der beliebte Vortragskünstler, Karl Heinz und Ada Kögle, Lieder und Kostümstücke zur Laute. — Lied und Orchester-vorträge. Im zweiten Teil der tolle Schwank „Hoher Besuch“

Karten zu Mk. 35.—, 60.— und 80.— im Rosengarten und Verkehrsverein. Samstag 11—1 und ab 3 Uhr (bei erhöhten Preisen) im Rosengarten.

Luciano Albertini

in:
Die Heimkehr des Odysseus
Ein tollkühnes Abenteuer in sechs langen, spannenden Akten.
Stänliche Sensationen sind von Luciano Albertini nach eig. Ideen in Wirklichkeit ausgeführt.

Luciano Albertini
nach eig. Ideen in Wirklichkeit ausgeführt.

Charlie Chaplin

in:
Chaplin im Kino
Grotteske. 5278
Anfang 4, 6 und 8 Uhr.
Samstag 3 Uhr. — Sonntag 2 Uhr.

Palast-Theater

Gertrud Runge
von der Gastspielreise zurück.
Schüleranmeldung, von 10—12 vorm.
Karl-Ludwigstr. 14. — Tel. 9417.

Clara

Ab 6 Uhr abends geöffnet!
Exquisite Küche
Delikatessen der Saison.
Dezente Musik

Lina

Stenograf-In-Verein
Gabelsberger.
Gründung eines neuen
Anfängerkurses
Dienstag, 7. Nov. abends
7 Uhr in der Schule
O 7, 22. Teilnahmegebühr
SE 800.— 4475

Bruchkranke

Können ohne Operation u.
Betastführung geheilt
werden. Spezialkuren in
Mannheim, Hotel Wein-
berg, am 7. November von
8 bis 1 Uhr
Dr. med. Hausmann,
Spezialist f. Bruchleiden

Der Ruf des Schicksals

Ein Film in fünf Akten nach Motiven
des Kurt Aram'schen Romans „Die
Kasine aus Amerika“ mit
Xenia Desni in der
Hauptrolle

Einmal und nie wieder
Lustspiel in 3 Akten 5273

Eisbärjagd im Polarmeer
Naturaufnahme

Anfang 5 Uhr. — Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Schauburg

UT Union-Theater UT

P 6, 23/24 Tel. 967

Die große Spielwoche

Das außergewöhnlichen Erfolges
wegen bis einschließlich Sonntag
verlängert!

Das gigantische Filmwerk:
Atlantide

Nach dem berühmten phantastischen
Roman gleichen Namens von P. Benoit in
2 Teilen und 10 Akten.
Die Handlung spielt im Herzen Afrikas.
Die Sahara, gewaltige Steinwästen und der
sagenhafte Hoggar-Gebirgszug bilden
durch die Original-Aufnahmen
die Bühne dieses phantastischen Aben-
teurerdramas. Im Labyrinth grosser unter-
irdischer Klüfte, die ein palastisches Ge-
füge haben, thront Antinea, die Königin
der Atlantis, dargestellt durch Stasia
Napierkowska.

Beide Teile gelangen an ein-
mal bis einsch. Sonntag, täglich um
4, 6 und 8 Uhr, zur Aufführung.
Kassenöffnung um 3 Uhr
Abends um 8 1/2 Uhr ist weniger
Platzverlegenheit als um 4 und 6 Uhr

UT Groß-Künstler-Orchester UT

Schuhe

erhalten Sie enorm billig
in modernen Formen im
Schuhhaus
Oskar Wanger nur K 3.8

Danksagung.

Infolge der überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem mein und die meinen so schwer betroffenen Verluste, ist es mir unmöglich allen einzeln zu danken und statte ich daher auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank ab. Vor allem herzlichsten Dank den ehrl. Niederbromser Schwestern der Neckarstadt für ihre liebevolle Pflege, Herrn Dr. Gutkind für seine ärztlichen Bemühungen und Herrn Stadtpfarrer Dr. Lehmann für seine tröstenden Worte. Besonders Dank aber auch dem Herrn Oberbürgermeister sowie dem verehrlichen Stadtrat der Hauptstadt Mannheim für die so schöne Kranzspende, dem Bad. Landesfeuerwehrverband, dem 9. Kreisfeuerwehrverband, den 10 Kompanien der Feuert. Feuerwehr Mannheim, an deren Spitze Herr Kommandant Grether, der Berufsfeuerwehr Mannheim, der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen, den Fabrikfeuerwehren Mannheims sowie Vororten, dem Radfahrerverein Badens, der Montagsgesellschaft, des Gesangsvereins Flora, für ihre zahlreichen Beteiligungen u. Kranzsenden, dem Trümmersport und der Feuerwehrkapelle für ihre erhabende Trauermusik, dem Feuerwehrlangchor und dem Gesangsverein Flora für ihren ergreifenden Gesang, sowie allen Freunden und Bekannten für ihre persönliche und schriftliche Anteilnahme. Sollte mir in meinem Schmerz unterlaufen sein, jemanden nicht gedacht zu haben, so bitte ich um dessen gütige Nachsicht.

Frau Mathilde Tüngerthal Witwe
geb. Huber.
*3271/74

Heirat

WILMA STEINHARDT
ALFRED BETTAUER
VERLOBTE

MANNHEIM BERLIN NO 43
P 7, 7a LINIENSTR. 7
29. OKTOBER 1922.

Lastwagen

Stonn, nimmt am 9., 10. oder 11. Nov.
von Bretten i. B. oder Untegönding prä-
gänglich Rückfracht je gl. Art mit nach
Mannheim od. Nöhs. Anfragen an Firma
H. Baum jun., G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh., Steinstrasse 2. Tel. 159

Gesucht eine Wohnung

3 oder mehr Zimmer
und Zubehör. Möbliert werden Häufig übernommen;
kaufe auch Haus mit veränderbar Wohnung.
Angebote (auch von Vermittler) um B. P. 36
an die Adressstelle des Blattes. *3109

Wohnungs-Tausch

Mannheim-Freiburg
oder
Mannheim-Heidelberg.

Sucht in Mannheim in guter Lage schöne
4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör
Ordnung in B. rüfung in besser freier Lage Woh-
nung von 4-6 Zimmer mit mehr, die Licht, Gart.
entf. dende Wohnung in Heidelberg. Unzug-
belig. Angebote mit genauen Angaben unter
O. R. 192 an die Adressstelle des Bl. 1994

Heirat

Heirat
bekannt zu werden. Auf-
geber, erb. u. A. U. 13
an die Adressstelle.

Heirat

Überaus toller Herr,
Hm. mit Lebens-Held-
29 J., redl., angereicht,
Reizend, Wünsche mit
Liebesliebe, hässlich er-
wagter junger Dame
bis 26 J. alt, sucht

Heirat

bekannt zu werden.
Aufg. Aufg. m. 200
unter B. P. 67 an die
Adressstelle des Bl.
Bilfinger Oberstadt,
Wib. rüfung.

Frauenliebe im Glück allezeit

Raum, 30 Z. mittelgr.
pracht. mit groß. Gart.
leibh. farb. mündig. jung-
Dame, mäßigend ganz
Gegensatz wirts. 57000

Heirat

bekannt zu werden. Aufg.
u. A. P. 33 an die Ad-
ressstelle des Blattes. *3109

Geldverkehr

Tätige Beteiligung
jede an gutem Unter-
nehmen bis 1.000.000 Mk.
gleich welcher Branche.
Best. Form. *3257
Hm. mit B. P. 36
an die Adressstelle.

Darlehen

in jeder Höhe für gute
reife. Geschäftsb. zu vergeb-
lich. Best. Form. *3257
Hm. mit B. P. 36
an die Adressstelle.